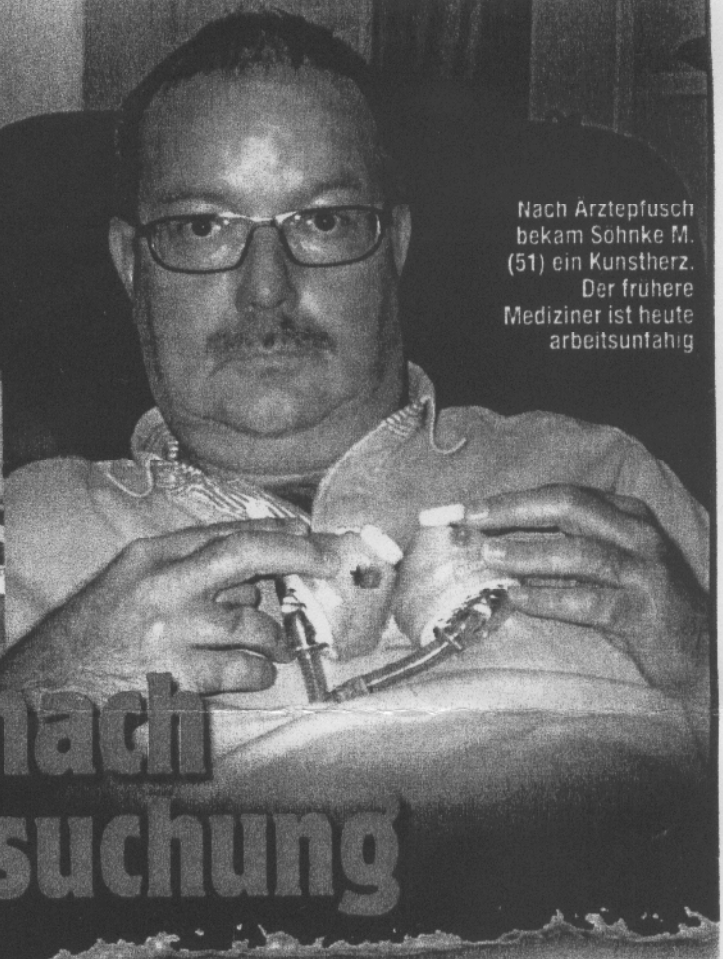


Die Wohnung verlassen kann Sohnke M. nur mit Hilfe seiner Frau Simone (43). Sie muss auch die Einnahme seiner Medikamente kontrollieren

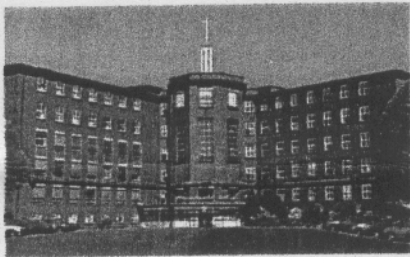


Nach Arztpfusch bekam Sohnke M. (51) ein Kunstherz. Der frühere Mediziner ist heute arbeitsunfähig

# Pflegefall nach Routine-Untersuchung

## „Mein Arzt-Kollege hat mich zum Krüppel gemacht“

Urologe Dr. Sohnke M. (51) ging zum Herz-Check. Heute kann er nicht mal alleine Treppen steigen. Jetzt blieb ihm nur noch der Kampf um finanzielle Entschädigung



Eine Behandlung in diesem Hospital in Bottrop wurde Sohnke M. zum Verhängnis. Jetzt musste die Klinik Schmerzengeld zahlen

Komplikationen ...“ Simone M. raste zu ihrem Mann – als sie ankam lag er im künstlichen Koma.

**Katastrophe.** Was geschehen war, rekonstruierten Gutachter und Anwälte. Deren Erkenntnisse: Weil der behandelnde Arzt den Katheter irrtümlicherweise in eine Gefäßwand bohrte und anschließend noch mehrere Herzgefäßstützen an die verkehrte Stelle setzte, war die Herzarterie vollständig ver-

schlossen. „Mein Mann erlitt einen Infarkt, Hirnblutungen und Schlaganfälle“, fasst sie zusammen. Erst anderthalb Tage später verlegten die Ärzte den bewusstlosen Patienten ins Herzzentrum Bad Oeynhausen. In letzter Sekunde setzten dort die Chirurgen dem 51-Jährigen ein Kunstherz ein.

### Die Tragödie betrifft die ganze Familie

„Ich erinnere mich nur noch daran, dass ich mich beim Kardiologen auf den Untersuchungstisch legte – und später in einer anderen Klinik aufwachte“, schildert Dr. M. „Ich hatte meine Sprache verloren, war halbseitig gelähmt.“ Nur mühsam lernte er wieder reden und gehen. Der Mediziner musste seine Praxis aufgeben.

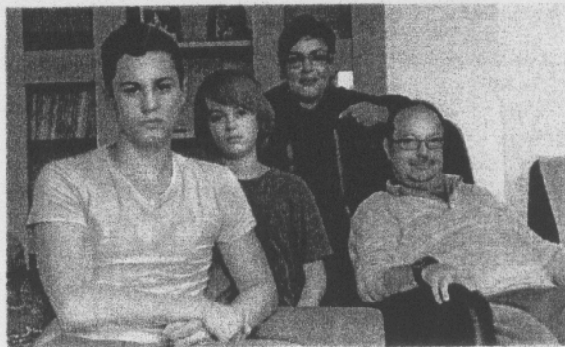
Fünf Monate später: die nächste Katastrophe! Sein Kunstherz versagte. Er hatte Glück und bekam ein Spender-Herz. „Seither haben die Kinder Angst, dass sie ihren Vater wieder bewusstlos auf dem Boden finden könnten“, schildert die Ehefrau. Sohnke M. kämpft heute mit Gleichgewichtsstörungen, kann nicht mehr allein aus dem Haus. Die ständigen Schmerzen quälen ihn. Er muss zehn verschiedene Medikamente täglich schlucken – gegen Entzündungen, Thrombosen, Schmerzen, Abstoßungsreaktionen gegen das Spenderherz.

**Urteil.** Sechs lange Jahre dauerte der nervenzermürbende Prozess gegen die Klinik in Bottrop. Die Richter am Oberlandesgericht Hamm sprachen dem kranken Mediziner 100.000 Euro Schmerzengeld zu (AZ: 3 U 41/09). Der Anspruch auf Schadenersatz wird später verhandelt. Doch kein Geld der Welt kann ihm sein früheres Leben zurückgeben.

Diesen einen Tag im Januar 2004 wird Simone M. (42) nie vergessen. Damals drängte sie ihren Mann, Urologe Dr. Sohnke M. (51), sein Herz in einer Klinik untersuchen zu lassen. Drei Monate später kehrte er nach Hause zurück – als Pflegefall. „Hätte ich ihn bloß nie überredet“, wirft sie sich selber vor.

**Rückblick.** Dr. Sohnke M. hatte gerade eine eigene Praxis eröffnet, Ehefrau Si-

mona half bei der Buchhaltung. Alles schien perfekt. Bis der Arzt großen Druck in der Brust verspürte. „Weil mein Vater einen Infarkt hatte, bekam ich Angst“, schildert er leise. Auf Drängen seiner Frau meldete er sich beim Kardiologen zur Herzkatheter-Untersuchung an. „Ich habe meinen Mann noch beruhigt, ihm gesagt, dass das ein Routine-Check ist“, erinnert sie sich. Dann rief die Klinik an: „Es gab



Die Söhne Marius (18) und Jannik (13) und Ehefrau Simone bangen um den herzkranken Familienvater